

## „Ψυχη οίκος θεου“ Die Seele ist die Wohnstatt Gottes

Dieses Sprichwort habe ich ausgewählt, da ich glaubte, in diesem Satz eine überraschende Parallele zwischen der antiken Göttervorstellung und der modernen christlichen Theologie zu finden.

Demgemäß fügt sich der Satz wunderbar in die Lehre des Christentums ein. Denn Theologen vertreten heute die Meinung, dass jeder Mensch selbständig mit Gott in Verbindung treten kann. Gott wohnt nicht in Kirchen, sondern solange wir auf Erden sind, ist er ein Teil von uns und wirkt in unserer Seele. Nach unserem Tod aber kehrt die menschliche Seele zu Gott zurück.

Doch diese Deutung ist insofern zunächst erstaunlich, als die alten Griechen ein anderes Götterbild hatten. Bei ihnen wohnten Götter auf dem Olymp und erhielten ihre Opfer nach dem „Do, ut des“-Prinzip in Tempeln, da die Sterblichen glaubten, so einer Bestrafung durch die Götter zu entgehen bzw. von ihnen für ihre Frömmigkeit belohnt zu werden. So wirkten diese anthropomorphen Götter in eben dieser rächenden oder belohnenden Funktion durch Zeichen, Orakel, oder gar in menschlicher Gestalt auf die Menschen ein. Aber noch seltsamer ist, dass das Zitat nach Angaben des „Organon“-Lehrbuchs, dem es entnommen ist, von Demokrit (460-371 v. Chr.) stammen soll, der wie sein Lehrer Leukipp Materialist und Anhänger der Atomtheorie war. Welchen Gott meinte er also?

Meine Recherchen haben nun ergeben, dass die Autoren des „Organon“ den Originalsatz Demokrits aus didaktischen Gründen geändert haben: aus „Ψυχη οικητηριον δαίμονος“ entstand so oben zitierter Satz. Bei Demokrit also: „Die Seele ist die Behausung des Schicksals.“ Dieser Satz stimmt nun auch mit Demokrits Weltbild überein. Er glaubte, dass alles aus Materie bestehe und als Ursache kein Gott nötig sei. Mit diesem Satz drückt er aus, dass das Leben eines Menschen nicht von Vermögen, Herkunft oder Göttern abhängig sei, sondern einzig und allein von seiner Seele, seinen Veranlagungen, auf denen er sein Leben aufbauen muss. So muss auch jeder Sterbliche aus dieser Welt aus Atomen sein Glück finden und nach seinen Möglichkeiten das Beste zu erreichen suchen. Aber auch die Deutung dieses Satzes passt wie die theologische Auslegung des ersten wunderbar in die heutige Zeit. In einer Demokratie kann jeder unabhängig von Herkunft und Vermögen und alle in mit Hilfe seiner Leistungen, seines Verstandes und ein bisschen Glück alles erreichen.

Doch im Gegensatz zur deutschen Übersetzung ist das griechische Original wesentlich aussagekräftiger. Während das Deutsche der Artikel und des Verbums „ist“ bedarf, ist das Griechische in Form einer Ellipse mit drei Nomen kurz und prägnant, die Bedeutung äußerst pointiert. Auch den Inhalt kann das Deutsche nur eingeschränkt wiedergeben. So kann „ψυχη“ mit Leben, Verstand, Seele oder gar Mensch als Pars pro toto übersetzt werden, wobei „δαίμονος“ sowohl Gottheit, was eine inhaltliche Übereinstimmung mit dem ersten Satz wäre, als auch Schicksal oder Glück bedeuten. So lässt das Griechische einige Möglichkeiten der Interpretation zu, während man sich beim Übersetzen ins Deutsche für eine von ihnen entscheiden muss.

Das ist für mich auch DER Grund anstelle einer „nützlichen“ modernen Fremdsprache Altgriechisch zu lernen. Nicht nur, dass durch den klar strukturierten Aufbau dieser Sprache das logische Denken geschult wird, sich einem die Grammatik der eigenen Sprache besser erschließt und im Unterricht ein interessantes, breit gefächertes Themenspektrum von Philosophie, Geschichte, über die Naturwissenschaften bis hin zur Literatur, behandelt wird, das so viel zur Allgemeinbildung beiträgt; sondern auch, dass man so die Möglichkeit bekommt, sich mit den grundlegenden Texten der bedeutendsten Männer der Antike zu befassen. Nicht mit einer Übersetzung, die eben auf Grund mehrerer Bedeutungen eines Wortes schon eine Interpretation des Übersetzers ist, sondern mit den Originaltexten. Denn nur sie können dem Leser den vollen Inhalt mit sämtlichen Intentionen des Autors und alle Nuancen an Auslegungsmöglichkeiten bieten.

Eva-Maria Bottler